



Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jessica Geisler +49 202 563 4505 +49 202 563 5448 Jessica.Geisler@stadt.wuppertal.de
	Datum:	28.01.2026
	Drucks.-Nr.:	VO/0180/26 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.02.2026	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung
Mittelverteilung Frühe Hilfen 2026		

Grund der Vorlage

Gesamtübersicht zur Verwendung der Mittel aus dem Bereich der Frühe Hilfen 2026

Beschlussvorschlag

Der Verteilung der Mittel im Rahmen der Umsetzung der Bundesstiftung und der kommunalen Mittel "Frühe Hilfen" für das „Netzwerk Frühe Hilfen“ wird unter Vorbehalt der Genehmigung des Haushalts 2026/2027 zugestimmt.

Unterschrift

Frau Berg

Begründung

Über die Bundesstiftung Frühe Hilfen werden in 2026 Fördermittel i. H. v. 305.567€ bereitgestellt. Förderfähig sind hier Ausgaben zur Sicherstellung des Netzwerkes, die längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte, die längerfristige Unterstützung von Familien durch Ehrenamtliche sowie Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme. Zusätzlich werden kommunale Mittel für den Ausbau der psychosozialen Unterstützung von Familien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bringt das Jugendamt Präventionsmittel in Höhe von 25.000 € ein.

Für die Frühen Hilfen in Wuppertal stehen damit 2026 folgende Mittel zur Verfügung.

Tabelle 1: Einnahmen 2026	
Bundesstiftung Frühe Hilfen	305.567,00 €
Kommunale Mittel „Frühe Hilfen“	282.871,00 €
Kommunale Präventionsmittel	18.748,00 €
Summe	607.186,00€

Sicherstellung des Netzwerkes

Das Netzwerktreffen der Frühen Hilfen ist elementarer Bestandteil der Netzwerkarbeit (I). Die Netzwerkveranstaltung im Jahr 2025 verfolgte das Thema „Partizipation von Familien im Handlungsfeld der Frühen Hilfen“. In 2026 sollen für die einzelnen Angeboten konkrete Ideen und Möglichkeiten der Beteiligung für Familien als Experten ihrer Lebenswelt entwickelt und umgesetzt werden.

Ein besonderer Bedarf wird wie in den vergangenen Jahren bei Familien und Kindern mit einer Behinderung und internationaler Familiengeschichte gesehen. Zur Bearbeitung wurde von Ende 2023 bis Juni 2025 ein interdisziplinärer Arbeitskreis eingesetzt. Mehrere Produkte – interdisziplinäre Sprechstunde, Videowegweiser, Laufzettel – wurden seitens der Fachkräfte entwickelt, die in 2026 weiter implementiert werden sollen.

Wie in den Jahren zuvor wird intensive Öffentlichkeitsarbeit für das Familienbüro sowie die Internetseite www.geboren-in-wuppertal.de betrieben. Dazu werden Flyer und Broschüren (z.B. Checkliste Geburt) publiziert. Ziel ist es, Eltern niederschwellig mit Informationen zu versorgen und Barrieren zur Inanspruchnahme der Leistungen des Familienbüros oder Angeboten der Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe abzubauen. Zudem ist das Familienbüro in die neuen Räumlichkeiten der Bundesbahndirektion gezogen. Es gilt daher im Besonderen durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit den neuen Standort zu etablieren sowie niedrigschwellige Zugänge zu eruieren.

Unterstützung von Familien durch Fachkräfte

Die aufsuchenden Willkommensbesuche, die durch Fachkräfte des Familienbüros und der Diakonie in den Kliniken durchgeführt werden, bilden weiterhin eine gute Möglichkeit, Zugang zu vielen (werdenden) Eltern zu erhalten und auf die umfangreichen Angebote der Frühen Hilfen aufmerksam zu machen. Bei Bedarf werden Familien in passgenaue Angebote (Beratungen, Spielgruppen, Gesundheitsorientierte Familienbegleitung) vermittelt.

Die längerfristige Unterstützung von Familien in prekären Lebenslagen im Rahmen der sogenannten Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB) der Frühen Hilfen (Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern, angebunden an interdisziplinäre Teams in freier Trägerschaft) wird als äußerst hilfreich erlebt. Familien frühzeitig, möglichst direkt nach der Geburt und passgenau zu unterstützen, wirkt eindeutig präventiv und bietet damit eine große Möglichkeit spätere langwierige und kostenintensive Maßnahmen zu vermeiden. Hier ist der Bedarf in Wuppertal weiterhin hoch.

Daher wird hierfür der größte Mittelanteil von ca. 490.178,77 € (II.1.1) eingesetzt.

Unterstützung von Familien durch Ehrenamtliche

Ergänzt wird das Angebot durch die längerfristige Unterstützung von Familien durch Ehrenamtliche. Hier liegt der Mitteleinsatz bei 19.421,93 € (II.1.2). Die Angebote ermöglichen niederschwellige Unterstützungs- und Betreuungsmöglichkeiten im Stil organisierter Nachbarschaftshilfe.

Angebote und Dienste an den Schnittstellen

Verschiedene Einzel- und Gruppenangebote decken mit 24.009,88 € die Unterstützungsmöglichkeiten an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme ab (II.2). Aufgrund des niederschweligen Zugangs (z.B. Café Kinderwagen) sowie der individuellen Hilfe (z.B. Schreibaby Ambulanz) sind diese Angebote besonders gefragt und notwendig.

Sie stärken die elementare Eltern-Kind-Beziehung (primäre Bindung) sowie die Elternkompetenz – im Besonderen die Für- und Vorsorgeleistungen. Gleichzeitig ermöglichen sie Eltern den Austausch untereinander, generieren informelle Unterstützungsleistungen und fördern die soziale Anbindung im Stadtteil. Bei allen Angeboten gilt, bei Bedarf werden Familien in weitere Angebote – auch intersektoral – vermittelt.

Für das Jahr 2026 werden die Angebote um eine partizipative Krabbelgruppe beim Träger donum vitae erweitert. Damit wird die bereits benannte Zielsetzung des Netzwerks, die Angebote der Frühen Hilfen in Wuppertal partizipativer für Familien zu gestalten, erstmals konkret erprobt.

Tabelle 2: Plan 2026	
I. Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen	37.842,86 €
II.1.1. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH durch Fachkräfte	490.178,77 €
II.1.2. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH durch Freiwillige	19.421,93 €
II.2 Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	24.009,88 €
Projektmittel	35.732,56 €
Summe	607.186,00 €

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Aktuell handelt es sich bei dem Inhalt der Vorlage um eine Planung der inhaltlichen Schwerpunkte der Frühen Hilfen sowie der Vergabe der finanziellen Mittel für das Jahr 2026. Diese Planung hat somit keinen direkten Einfluss auf das Klima.

Kosten und Finanzierung

Die kommunalen Mittel in Höhe von 282.871,00 € sowie die Präventionsmittel in Höhe von 18.748,00 € sind im Haushaltsplanentwurf 2026/2027 veranschlagt.

Lt. Mitteilung des MKJFGFI NRW vom 21.01.2026 wurden für 2026 die Fördermittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen für Wuppertal auf 305.567 € erhöht.